

VERTRAUEN, REGIONALITÄT, KUNDENFOKUS



**ZWISCHENBERICHT
ZUM 30. JUNI 2020
VOLKSBANK VORARLBERG GRUPPE**

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2020

VOLKSBANK VORARLBERG GRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

I. Halbjahreslagebericht für das 1. Halbjahr 2020	3
II. Verkürzte Konzernergebnisrechnung von 01. Jänner bis 30. Juni 2020	8
III. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung	9
IV. Verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2020	10
V. Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	11
VI. Verkürzte Konzernkapitalflussrechnung	12
VII. Verkürzte Notes zum Halbjahresfinanzbericht 2020	12
IX. Erklärung gem. § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG	31

Rundungshinweis:

Alle Daten sind in Tausend € dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist.
Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

I. HALBJAHRESLAGEBERICHT FÜR DAS 1. HALBJAHR 2020

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Erläuterungen zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft verlor im Vorjahr an Dynamik, startete aber mit solidem Wachstum und niedriger Arbeitslosigkeit ins Jahr 2020. Noch während des ersten Quartals wurde diese Entwicklung jäh von der Covid-19-Pandemie und den zu ihrer Bekämpfung notwendigen Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens unterbrochen. Immer mehr Staaten ergriffen solche Maßnahmen, die auch mit Lücken in den vom Handelskrieg ohnehin schon belasteten Lieferketten einhergingen. In Österreich waren Sportstätten und Freizeiteinrichtungen, Gastronomie, Beherbergung, die meisten Grenzen und mit wenigen Ausnahmen auch der Einzelhandel mehrere Wochen geschlossen und wurden anschließend Schritt für Schritt wieder geöffnet. Die gleichzeitig eingeführten Hygienevorschriften wurden teilweise wieder gelockert. Auch zu Ende des ersten Halbjahrs gab es noch Einschränkungen und Veranstaltungsverbote. Unter dem Titel „The Great Lock-down“ reihte der Internationale Währungsfonds im World Economic Outlook vom 14. April 2020 die aktuelle Krise zwischen der Großen Depression der 1930er Jahre und der Großen Rezession 2009 ein. Es folgte eine Kaskade von Abwärtsrevisionen der BIP-Erwartungen aller großen Prognoseinstitute. Laut Eurostat nahm das österreichische Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2020 um 2,4 % Q/Q ab und auch die Jahresrate fiel auf -2,6 % (in der WIFO-Berechnung sogar auf -2,8 % J/J).

Noch stärker lasteten die Einschränkungen zur Pandemieeindämmung auf der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal. Im Vergleich zur Vorperiode schrumpfte das BIP um 10,7 %, zum Vorjahr nach WIFO-Schnellschätzung um 12,8 %. Alle Nachfragekomponenten mit Ausnahme der staatlichen Konsumausgaben lieferten einen negativen Wachstumsbeitrag, am gravierendsten war der Einbruch beim privaten Konsum (-15,9 % J/J). Die Investitionen und die Exporte bildeten sich ebenfalls deutlich zurück, wobei die Rückgänge in ähnlichem Ausmaß wie in der Finanzkrise 2008/09 ausfielen. Nach Wirtschaftsbereichen war die Wirtschaftsentwicklung insbesondere in den Sektoren Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Verkehr und Beherbergung und Gastronomie schwach, gemeinsam verantworteten diese Sektoren etwa die Hälfte des BIP-Einbruchs. Aufgrund des Gewichts lieferten auch die Branchen Bergbau, Herstellung von Waren und die Versorger einen großen negativen Beitrag, für ein Gegengewicht sorgten die Bereiche Information und Kommunikation, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Öffentliche Verwaltung. In der Eurozone fiel der BIP-Einbruch noch drastischer aus. Nach der Jahresrate von -3,1 % im ersten Quartal wurde laut erster Eurostat-Schätzung im zweiten Quartal ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 15 % verzeichnet.

Die österreichischen Wohnimmobilienpreise, welche für gewöhnlich verzögert auf konjunkturelle Entwicklungen reagieren, entwickelten sich auch im ersten Quartal 2020 noch dynamisch. Über alle Regionen und Immobilienarten hinweg verteuerten sich Immobilien laut Daten der OeNB in den ersten drei Monaten des Jahres um 3,4 %. In Wien war der Anstieg zum wiederholten Mal stärker als im restlichen Österreich. Auffallend stark kletterten in Wien die Preise für Einfamilienhäuser in die Höhe (10,4 % J/J), ansonsten waren es vor allem neue Eigentumswohnungen, für die mehr zu zahlen war (5,3 % J/J in Wien, 3,5 % J/J im restlichen Österreich).

Die Betriebsschließungen und fehlende Nachfrage schlugen in kürzester Zeit auf den Arbeitsmarkt durch, im Juni war die Arbeitslosenzahl noch um 56,8 % höher als in der Vorjahresperiode. Nach internationaler Berechnungsmethode (Eurostat-Definition) kam die Arbeitslosenrate im Mai auf 5,4 % zu liegen und war damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im Mai 2019. Der Anstieg wäre aber noch viel größer ausgefallen, hätte nicht das an die neuen Bedingungen angepasste Kurzarbeitsmodell Massenkündigungen verhindert. In der Woche zum 18. Mai 2020 waren laut Daten des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend rund 1,868 Mio. Personen arbeitslos, in Schulung oder in Kurzarbeit, wobei mit 1,33 Mio. der weit größere Teil auf Kurzarbeitsprojekte fiel. In den Folgewochen ist diese Zahl wieder spürbar gesunken, in der Woche zum 6. Juli 2020 auf einen Wert von rund 0,845 Mio. Aus Bundesländersicht war zu Krisenanfang ein großes West-Ost-Gefälle erkennbar, besonders Tirol und Salzburg waren von einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen.

Die Bemühungen der Europäischen Zentralbank, das Inflationsniveau in Europa anzuheben, sind an der Pandemie gescheitert. Die harmonisierten Verbraucherpreise entwickelten sich im Währungsraum weit weniger dynamisch als in den Vorkrisenmonaten, im Mai 2020 erreichte die Inflationsrate ihren zwischenzeitlichen Tiefstand bei 0,1 % J/J. Auch in Österreich war der Preisauftrieb gedämpft, die Rate lag aber durchweg über jener der Eurozone. Im Mai kam sie auf 0,6 % J/J, im Juni war sie mit 1,1 % J/J aber wieder höher als im Oktober oder November 2019.

Um einer möglichen Kreditklemme entgegenzuwirken und stärkere Abweichungen der Renditen europäischer Staatsanleihen zu verhindern, setzte die Europäische Zentralbank seit März 2020 mehrere Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung. Die Leitzinsen wurden zwar unverändert auf ihrem niedrigen Niveau aus dem September 2019 belassen (Hauptrefinanzierungssatz 0,0 %, Spitzenrefinanzierungsfazilität 0,25 %, Einlagensatz -0,5 %), die Anleihenkäufe wurden aber in großem Stil ausgeweitet. Den Banken wurde im März eine Überbrückung bis zum nächsten regulären TLTRO III Tender angeboten, die für das Jahr 2020 geplanten Anleihenkäufe (Asset Purchasing Programme, APP) wurden um EUR 120 Mrd. erhöht, schon zuvor waren Nettozukäufe von monatlich EUR 20 Mrd. angesetzt. Darüber hinaus wurde ein weiteres Wertpapierkaufprogramm, das Pandemic Emergency Purchase Programme, aufgelegt, für das zunächst EUR 750 Mrd. angedacht waren. Im Juni wurde dieses auf EUR 1.350 Mrd. aufgestockt. Ende April beschloss die EZB zudem eine Lockerung der Bedingungen für die TLTRO III Kredite. Darüber hinaus wurden neue Refinanzierungsfazilitäten aufgelegt, die nicht an Ziele der Kreditvergabe gebunden sind (Non-targeted pandemic emergency longer-term refinancing operations, PELTRO).

Der Dreimonats-Euribor zeigte sich im März und April 2020 sehr volatil. Den tiefsten Wert erreichte er am 12. März mit -0,49 %, den höchsten am 23. April mit -0,16 %. Seither tendiert der Geldmarktzins wieder stetig bergab. In Österreich verlief die Rendite im zehnjährigen Laufzeitbereich ähnlich, die Bandbreite lag zwischen -0,45 % und 0,31 %. In Deutschland schwankte die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen zwischen -0,84 % und -0,17 %.

Nach dem zweitlängsten EU-Gipfel der Geschichte einigten sich die 27 Mitgliedsstaaten im Juli 2020 auf ein Konjunkturpaket, das nach Aufforderung durch das Parlament noch in einigen Punkten nachgebessert werden muss. Das Paket umfasst EUR 1,8 Billionen, 1,074 Billionen davon sind dem mehrjährigen Finanzrahmen anzurechnen. EUR 750 Mrd. betreffen den Wiederaufbaufonds, zu dessen Finanzierung die Kommission Anleihen begeben wird. Wiederum EUR 390 Mrd. davon sollen über die stark umstrittenen nicht rückzahlbaren Zuwendungen, der restliche Teil über Hilfskredite verteilt werden. Die neuen Eurobonds dürften den Markt für sichere Anleihen verändern, da sie eine mögliche Alternative z.B. für die deutsche Benchmarkanleihe darstellen könnte. Das Paket könnte sich aufgrund von Beschlüssen des europäischen Parlaments noch verändern.

Die Volksbank Vorarlberg e. Gen. ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation iSd § 30a BWG.

Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen.

Somit kann auch den wirtschaftlichen Herausforderungen in einem sich ändernden Marktumfeld einerseits und den steigenden regulatorischen Erfordernissen andererseits noch besser begegnet werden.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten.

Der Kreditinstitute-Verbund ruht auf 3 Säulen:

- dem Haftungsverbund (§ 30a Abs 1 Z 2 BWG),
- dem Liquiditätsverbund (§ 30a Abs 10 BWG) und
- den Generellen und Individuellen Weisungen (§ 30a Abs 10 BWG).

Die internationale Ratingagentur für Bankratings – FitchRatings – hat am 9. Dezember 2019 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB“ bestätigt.

Bis 31.12.2018 war die Volksbank Einlagensicherung eG (VEG) als Sicherungseinrichtung des Fachverbandes der Volksbanken für die Einlagensicherung und die Anlegerentschädigung zuständig, ab 1.1.2019 fungiert die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. als einheitliche Sicherungseinrichtung.

1.2 Die Volksbank Vorarlberg Gruppe im 1. Halbjahr 2020

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe ist eine eingetragene, selbständige, regionale Genossenschaftsbank und Teil des Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Sie konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Vorarlberg und versteht sich vor allem als Anlage- und Finanzierungspartner von Klein- und Mittelbetrieben sowie von Privatkunden. Damit sie ihren Förderauftrag als kundenpartnerschaftlich geführte regionale Universalbank erfüllen kann, nehmen Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung einen hohen Stellenwert ein.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank, ihren genossenschaftlichen Förderauftrag zu erfüllen, indem sie ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen ausrichtet, Kosten und Erträge optimiert, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die Geschäftsbereiche der Volksbank umfassen das Kredit-, Einlagen und Wertpapierdepotgeschäft. Das Wertpapiergeschäft wurde im ersten Halbjahr 2020 verstärkt betrieben.

Im Mai 2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg e. Gen. vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen. Mit 7. März 2019 konnte der angekündigte Verkauf der Volksbank Aktiengesellschaft Liechtenstein an die SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein, erfolgreich abgeschlossen werden.

1.2.1 Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum 31.12.2019 geringfügig um 3,9 % oder € 78,8 Mio. auf € 1.936,3 Mio.

Die „Forderungen an Kunden“ betragen € 1.607,5 Mio. (- 2,0 %). Für erkennbare Risiken aus dem Kreditgeschäft sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar-, Sicht- und Termineinlagen) reduzierten sich um 3,9 % auf € 1.125,8 Mio., die verbrieften Verbindlichkeiten um 30,5 % auf € 15,8 Mio. Insgesamt betragen die Primäreinlagen des fortgeführten Geschäftsbereiches (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zuzüglich verbrieft Verbindlichkeiten) zum Stichtag € 1.141,7 Mio.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Volksbank die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

1.2.2 Ertragslage

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum um € 0,8 Mio. (+6,8 %) und beträgt EUR 12,4 Mio. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um € 0,9 Mio. (+12 %) und ist mit EUR 8,9 Mio. ausgewiesen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um € 2,4 Mio. und sind mit € 18,2 Mio. ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Wertberichtigungen, sowohl auf Forderungen als auch auf Wertpapiere, ergibt sich ein Konzernergebnis vor Steuern von € 3,6 Mio.

1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen Vermögenslage	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung	
	in T€	in T€	in T€	in %
Bilanzsumme	1.936.298	2.015.146	-78.848	-3,9
Eigenkapital gem. IFRS	186.098	182.293	3.805	2,1
fiktive Eigenmittel gem. VO(EU) 575/2013	207.104	195.469	11.636	6,0
Eigenmittelquote (theoretisch)	20,88%	19,79%		5,5

Kennzahlen Ertragslage	1-6/2020	1-6/2019	Veränderung	
	in T€	in T€	in T€	in %
Zinsüberschuss	12.436	11.640	796	6,8
Provisionsüberschuss	8.885	7.964	921	11,6
Verwaltungsaufwand	-18.256	-20.641	2.386	-11,6
Konzernergebnis vor Steuern	3.671	559	3.112	556,4

2. Risikobericht

Hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zur Verwendung von Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und cash flow Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang des Konzernberichts 2019.

3. Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile

Der Bestand an eigenen Partizipationsscheinen zum Bilanzstichtag beträgt 8.202 Stück mit einem Nominale von ATS 100 (€ 7,27), das sind 2,16 % des begebenen Partizipationskapitals.

Im ersten Halbjahr 2020 wurden keine Käufe bzw. Verkäufe getätigt.

4. Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

In der im Juni 2020 veröffentlichten Konjunkturprognose geht das WIFO von einer nur kurzen Rezession der österreichischen Wirtschaft aus, diese dürfte aber umso gravierender ausfallen. Die Härte der Rezession wird dadurch bedingt, dass sowohl die Angebots-, als auch die Nachfrageseite stark unter Mitleidenschaft gezogen wurden. Insgesamt wird ein BIP-Einbruch von 7 % erwartet, vorausgesetzt, der Tiefpunkt wurde bereits durchschritten und die Erholung schreitet mit raschem Tempo voran. Verzögernd wirkt sich die nur asynchron stattfindende Wiederbelebung der Weltwirtschaft aus. 2021 wird mit einem Wachstum von 4,3 % in Österreich gerechnet, das Vorkrisenniveau bleibt aber wohl auch 2021 außer Reichweite. Der Einkaufsmanagerindex von IHS Markit/Bank Austria deutet für Juli wieder ein – allerdings schwaches – Wachstum in der österreichischen Industrie an. Die Arbeitslosenquote sollte laut WIFO 2020 auf 5,5 % (Eurostatmethode) ansteigen und 2021 kaum niedriger bei 5,2 % liegen. Noch keine Berücksichtigung findet in dem Modell die genaue Ausgestaltung des Kurzarbeitsmodells im zweiten Halbjahr und danach. Im Juli wurde eine Ausdehnung um weitere sechs Monate bis einschließlich Q1-2021 vorbereitet. Das Kurzarbeitsmodell sowie die zahlreichen Überbrückungsinstrumente, die die österreichische Regierung und die Banken den Unternehmen zur Verfügung stellen, sollten eine Rückkehr zu einer wieder besseren wirtschaftlichen Aktivität in den nächsten Monaten unterstützen. Die Inflation dürfte 2020 gedämpft bleiben und insgesamt auf 0,6 % lauten, 2021 sehen die Analysten wieder eine leichte Beschleunigung des Preisauftriebs.

Den im Juni 2020 veröffentlichten makroökonomischen Projektionen der EZB sowie der OeNB-Prognose für Österreich zufolge könnte der BIP-Rückgang 2020 noch etwas ausgeprägter stattfinden, für den Euroraum insgesamt erwartet die Zentralbank eine Schrumpfung um 8,7 %. Der Aufschwung in den beiden Folgejahren ist angesichts des starken Einbruchs mit 5,2 % und 3,3 % noch verhalten. Die Inflationsrate wird in diesem Jahr auf niedrige 0,3 % angesetzt.

Die niedrigen Inflationsaussichten lassen im Prognosehorizont keine Leitzinserhöhungen erwarten. Wahrscheinlicher ist eine weitere Ausweitung der Anleihenkaufprogramme, das aktuelle Volumen des PEPP würde laut Christine Lagarde ziemlich sicher aufgebraucht werden. Die hohe Schuldenaufnahme der meisten Regierungen Europas könnte der lockeren Geldpolitik entgegenwirken und die Renditen stabilisieren.

Die Liste der Unsicherheitsfaktoren in diesem Jahr ist lang, jene aus dem Vorjahr bleiben weiterhin ungeklärt. Neben der rasanten Ausbreitung des Virus vor allem in den USA, in Südamerika und den UK, die den Ausblick für die Weltwirtschaft verdüstert, droht der (Handels-) Konflikt zwischen den USA und China weiter zu eskalieren. Hinzu kommen innenpolitische Auseinandersetzungen in den USA, die das konsumstarke Land zu destabilisieren drohen. Weltweit ist mit einem gravierenden Anstieg der Armut zu rechnen, der durch die Pandemie genauso wie durch den Klimawandel verschärft wird. In Europa ist mit der Einigung auf das Konjunkturpaket ein großer Risikofaktor weggefallen, mittelfristig bringt die hohe Schuldenaufnahme aber ihre eigenen Risiken mit sich und ein Handelsabkommen mit Großbritannien nach seinem Ausscheiden aus dem EU-Binnenmarkt ist noch außer Sichtweite.

Geschäftsentwicklung

Um eine selbstbestimmte Zukunft für den Volksbanken-Verbund zu sichern, werden im Rahmen eines Geschäfts- und Restrukturierungsplanes folgende Ziele berücksichtigt:

- Verbesserung der Ertragskraft
- Kostenreduktion
- Stärkung des Eigenkapitals (insbesondere aus Innenfinanzierung)

Die Planung für das Jahr 2020 orientiert sich klar an diesen Zielen. Die geänderte Vertriebsstruktur, modernste Technologie und bestens geschultes Personal sind bereits geschaffene Grundvoraussetzungen zur Erreichung der Ziele.

Dem Primärmittelaufkommen wird nach wie vor verstärktes Augenmerk geschenkt. Die immer noch geringen Zinsspannen werden die Ertragskraft im Jahr 2020 weiterhin unter Druck bringen. Auch die Dienstleistungserträge haben noch kein zufrieden stellendes Niveau erreicht und sollen weiter ausgebaut werden. Das dafür notwendige Produkt- und Dienstleistungsangebot wird ständig den Kundenerfordernissen angepasst.

Die 2018 und 2019 ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung werden auch 2020 fortgeführt, um durch Optimierung des Ressourceneinsatzes einen zusätzlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesamtertragslage und damit eine weitere Steigerung des Betriebsergebnisses sicherzustellen.

Die Modernisierung des Filialnetzes wird 2020 mit entsprechenden Adaptierungs- und Umbaumaßnahmen der Geschäftsstellen bei Bedarf fortgesetzt. So wurde am 4. Juni 2020 mit dem Umbau der Filiale Götzis als „Netzwerkknotenpunkt“ für die Region Götzis-Hohenems begonnen. Die Fertigstellung ist für November 2020 geplant.

Bei konsequenter Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus den verbundweiten Geschäftsanpassungs- und Restrukturierungsplänen und unter der Voraussetzung, dass keine außerordentlichen oder derzeit nicht vorhersehbaren Ereignisse zu einer Beeinträchtigung der Ertragskraft führen, gehen wir davon aus, dass die gemeinsam erarbeiteten Ziele erreicht werden und die Volksbank Vorarlberg den geplanten Beitrag zum Erfolg des Volksbanken-Verbundes beitragen kann.

Die VVB plant, trotz anhaltend hoher Investitionen in die Systeme, höherer Aufwände zur Verbesserung der Datenqualität, weiterhin hoher regulatorischer Kosten, sowie steigender Risikovorsorgen bedingt durch die Auswirkungen der Covid-19 Krise auf das Kundenportfolio, für das Geschäftsjahr 2020 einen deutlich positiven Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen zu erreichen.

Das für die nächsten Jahre weiterhin zu erwartende niedrige Zinsumfeld, sowie die, aufgrund der Covid-19 Krise voraussichtlich höheren Risikokosten und geringere Kreditnachfrage sowie zu erwartende Belastungen aus Einlagensicherungsfällen erfordern eine Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu werden derzeit unter anderem weitere Synergien im Volksbanken-Verbund evaluiert.

II. VERKÜRZTE KONZERNERGEBNISRECHNUNG VON 01. JANUAR BIS 30. JUNI 2020

in € Tausend	An- hang	01.01.2020 - 01.01.2019 -		Veränderung gg.		01.01.2019 -		Veränderung gg.	
		30.06.2020	30.06.2019	30.06.2019	30.06.2019	30.06.2019	30.06.2019	veröffentlicht	veröffentlicht
		*angepasst		% *veröffentlicht				%	
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode		14.827	15.330	-503	-3%	15.330	0	0%	
Zinsen und ähnliche Erträge		284	-282	567	-201%	1.253	-1.536	-123%	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.675	-3.407	732	-21%	-4.113	706	-17%	
Zinsüberschuss	1	12.436	11.640	796	7%	12.470	-830	-7%	
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2	2.022	164	1.858	1133%	182	-18	-10%	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		14.458	11.804	2.654	22%	12.652	-848	-7%	
Provisionserträge		9.642	8.680	962	11%	11.058	-2.379	-22%	
Provisionsaufwendungen		-757	-716	-41	6%	-1.557	842	-54%	
Provisionsüberschuss	3	8.885	7.964	921	12%	9.501	-1.537	-16%	
Handelsergebnis	4	-48	-25	-23	89%	835	-860	-103%	
Verwaltungsaufwand	5	-18.256	-20.641	2.386	-12%	-22.724	2.083	-9%	
Sonstige betriebliche Erträge	6	728	704	24	3%	736	-32	-4%	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-1.215	-650	-565	87%	-681	31	-4%	
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	7	-880	1.404	-2.284	-163%	2.234	-830	-37%	
Konzern-Periodenergebnis vor Steuern		3.671	559	3.112	556%	2.554	-1.995	-78%	
Steuern vom Einkommen		346	156	190	121%	156	0	0%	
Konzern-Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		4.017	716	3.301	461%	2.710	-1.995	-74%	
Ergebnis aus der Entkonsolidierung	17	0	44.409	-44.409	-100%	43.932	477	1%	
Konzern-Periodenergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	17	0	1.105	-1.105	-100%	-413	1.518	-367%	
Konzern-Periodenergebnis		4.017	46.229	-42.212	-91%	46.229	0	0%	

* Siehe Fehlerkorrekturen

III. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in € Tausend	01-06/2020 Gesamt	01-06/2019 Gesamt
Konzernergebnis	4.017	46.229
Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen	0	0
Steuereffekt	0	0
Fair value Rücklagen - Eigenkapitalinstrumente	-56	1.068
Steuereffekt	14	-267
Posten der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
	-42	801
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können		
Währungsrücklage	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte -	0	0
Netto Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	0	0
Fair value Rücklagen - Fremdkapitalinstrumente	26	32
Steuereffekt	-7	-8
Posten der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	-12.498
	20	-12.475
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-23	-11.674
Konzerngesamtergebnis	3.995	34.555

IV. VERKÜRZTE KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2020

Aktiva in € Tausend	Anhang	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung	
Barreserve	8	14.367	17.091	-2.723	-15,93%
Forderungen an Kreditinstitute	9	242.808	293.664	-50.856	-17,32%
Forderungen an Kunden	9	1.607.516	1.640.849	-33.333	-2,03%
Risikovorsorge	10	-16.396	-23.093	6.698	-29,00%
Finanzinvestitionen	11	37.863	37.508	355	0,95%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		3.554	3.566	-13	-0,35%
Immaterielles Anlagevermögen		53	60	-8	-12,53%
Sachanlagen		32.517	32.862	-345	-1,05%
laufende Ertragsteueransprüche		2.472	2.465	6	0,25%
latente Ertragsteueransprüche		5.557	4.144	1.412	34,08%
Sonstige Aktiva		5.988	6.029	-41	-0,68%
SUMME Aktiva		1.936.298	2.015.146	-78.848	-3,91%

Passiva in € Tausend		30.06.2020	31.12.2019	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	549.635	577.982	-28.347	-4,90%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13	1.125.871	1.171.795	-45.924	-3,92%
Verbriefte Verbindlichkeiten	14	15.879	22.858	-6.979	-30,53%
Leasingverbindlichkeiten		253	282	-29	-10,34%
Rückstellungen	15	11.353	10.293	1.060	10,30%
laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		748	741	6	0,84%
Sonstige Passiva	16	11.200	13.305	-2.104	-15,82%
Nachrangkapital		35.114	35.507	-393	-1,11%
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar		147	89	57	64,49%
Eigenkapital	18	186.098	182.293	3.805	2,09%
SUMME Passiva		1.936.298	2.015.146	-78.848	-3,91%

V. VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in € Tausend	Anrechenbare Anteile des Geschäfts- anteilskapital	Partizipations- kapital	Zusätzliches Kernkapital	Kapitalrücklagen	Fair Value Rücklage	Währungsrück- lage	Gewinnrücklagen	Neubewertung IAS 19	Rücklage für eigene Anteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2019	1.150	2.762	6.108	15.702	-524	12.498	117.541	-545	-435	154.256
Gesamtergebnis										
Umgliederung							68	-68		0
Konzernperiodenergebnis							46.229			46.229
Sonstiges Ergebnis					825	-12.498				-11.674
Zwischensumme	1.150	2.762	6.108	15.702	301	0	163.838	-614	-435	188.812
Dividendenzahlung/Hybrid- zahlungen							-190			-190
Eigenkapital 30.06.2019	1.150	2.762	6.108	15.702	301	0	163.648	-614	-435	188.622
Eigenkapital 01.01.2020	1.313	2.946	0	21.624	-4.186	0	161.789	-759	-435	182.293
Konzernperiodenergebnis							4.017			4.017
Sonstiges Ergebnis					-23			0		-23
Zwischensumme	1.313	2.946	0	21.624	-4.209	0	165.806	-759	-435	186.287
Dividendenzahlung/Hybrid- zahlungen							-190			-190
Eigenkapital 30.06.2020	1.313	2.946	0	21.624	-4.209	0	165.617	-759	-435	186.098

VI. VERKÜRZTE KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

in € Tausend	1-6/2020	1-6/2019
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	17.091	197.806
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	181.739
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.571	7.146
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	94.448
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-562	-190.585
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	18
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-582	-1.154
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	0
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	-8	212
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	229
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	14.367	13.213
davon Veräußerungsgruppe Liechtenstein	0	276.204

VII. VERKÜRZTE NOTES ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT 2020

1. Allgemeine Angaben und Rechnungslegungsgrundsätze

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. (im Folgenden kurz: „VOLKSBANK VORARLBERG“ oder „VVB“) ist beim Handelsgericht Feldkirch im Firmenbuch unter FN 58848t registriert. Die Firmenanschrift lautet 6830 Rankweil, Ringstraße 27.

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. ist ein Konzern für Finanzdienstleistungen und umfasst die Volksbank Vorarlberg e. Gen. und ihre Tochterunternehmen (zusammen als „VVB Konzern“ bezeichnet). Die Schwerpunkte liegen im Privat und Firmenkundengeschäft. Dabei konzentriert sich die VOLKSBANK VORARLBERG auf den regionalen österreichischen Markt sowie die angrenzenden Nachbarländer Deutschland, Liechtenstein und Schweiz.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2020 der VVB wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 gelesen werden. Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Rechnungslegungsmethoden, Schätzungen und Annahmen entsprechen jenen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 herangezogen wurden, mit Ausnahme der Änderungen und Neuerung, wie im Abschnitt Rechnungslegungsgrundsätze erläutert.

Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichterstattung und wurde weder einer Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang in der männlichen Form, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Die nachstehend angeführten Tabellen können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen Rundungsdifferenzen enthalten.

2. Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen werden erstmals im Geschäftsjahr 2020 angewendet:

Standard	Titel der Standardänderung	Erstmalige Anwendung	Wesentliche Auswirkung auf Volksbank Vorarlberg Gruppe
Änderungen zu IAS 1 und 8 Rahmenkonzept	Definition von wesentlich	01.01.2020	nein
	Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards	01.01.2020	nein
Änderung zu IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	nein
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Interest rate benchmark reform	01.01.2020	nein

2.2 Noch nicht anzuwendende Standards

Standard/Interpretation	Titel der Standardänderung/ Interpretation/Änderung	Erstmalige Anwendung	Wesentliche Auswirkung auf Volksbank Vorarlberg Gruppe
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2022	nein
Änderung zu IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2022	nein
IFRS 17	Versicherungs-Verträge	01.01.2023	nein

2.3 Fehlerkorrekturen

Im Zuge der Erstellung des Halbjahresfinanzberichtes wurden folgende Fehlerkorrekturen im Sinne des IAS 8 durchgeführt:

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches Volksbank AG Liechtenstein wurde im Halbjahr zum 30.06.2019 im Konzern-Jahresergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen, anstatt im Konzern-Jahresergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Der Fehler wurde korrigiert, indem die betreffenden Beträge für die Vergleichsperiode entsprechend umgegliedert wurden.

Im Zuge der oben dargestellten Fehlerkorrekturen wurde festgestellt, dass die Position Ergebnis aus Entkonsolidierung zum 30.06.2019 nicht richtig dargestellt wurde. Der Fehler wurde korrigiert, indem die entsprechenden Entkonsolidierungsbuchungen für die Vergleichsperiode durchgeführt wurden. Die Korrekturen betreffen eine Währungsumrechnung (T€ 386,7), eine Dividendenzahlung (T€ 879,9) und Kosten des Verkaufs (-T€ 789,8). Die Gesamtanpassung daraus beträgt somit T€ 476,9.

Gemäß IAS 8.41 sind frühere Perioden bei Fehlerkorrektur rückwirkend anzupassen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde mit allen Vergleichszahlen um die oben beschriebenen Korrekturen rückwirkend angepasst.

Nachfolgend werden die Auswirkungen der oben beschriebenen Anpassungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung 1/2019-06/2019 in € Tausend	Auswirkungen durch Fehlerkorrektur		
	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Zinsen und ähnliche Erträge nach Effektivzinsmethode	15.330		15.330
Zinsen und ähnliche Erträge	1.253	-1.536	-282
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.113	706	-3.407
Zinsüberschuss	12.470	-830	11.640
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	182	-18	164
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	12.652	-848	11.804
Provisionserträge	11.058	-2.379	8.680
Provisionsaufwendungen	-1.557	842	-716
Provisionsüberschuss	9.501	-1.537	7.964
Handelsergebnis	835	-860	-25
Verwaltungsaufwand	-22.724	2.083	-20.641
Sonstige betriebliche Erträge	736	-32	704
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-681	31	-650
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	2.234	-830	1.404
Konzern-Periodenergebnis vor Steuern	2.554	-1.995	559
Steuern vom Einkommen	156		156
Konzern-Periodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.710	-1.995	716
Ergebnis aus der Entkonsolidierung	43.932	477	44.409
Konzern-Periodenergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-413	1.518	1.105
Konzern-Periodenergebnis	46.229		46.229

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf Covid-19

Die starke Bindung der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. zu ihren Kunden und zur Region hat sich auch in Zeiten der Covid-19 Krise gezeigt. Einer Vielzahl an Kunden wurden Covid-19-bedingte Maßnahmen eingeräumt, um den aufgrund der Ausgangssperren entstandenen Liquiditätsengpässen zu begegnen und existenzbedrohende Umstände zu bewältigen. Diese Maßnahmen umfassen verschiedene Arten und Ausgestaltungen von Stundungen, Laufzeitverlängerungen, Überbrückungsfinanzierungen und Rahmenerhöhungen bei Bestandskunden.

Wertberichtigung Stage 1 und 2 vor Post-Model Adjustments

Unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (u.a. die EBA-Leitlinien, die am 25. März und am 2. April 2020 veröffentlicht wurden) werden die Covid-19-bedingten Maßnahmen, sofern sie nicht kreditnehmerspezifisch sind, nicht zwangsläufig/automatisch als eine wesentliche Erhöhung der Kreditrisiken und Zuordnung zur Stage 2 interpretiert. Die Prozesse und Regeln zur Erkennung von kreditnehmerspezifischen Forebearance-Maßnahmen wurden im Zuge der Covid-19 Krise überprüft und nachgeschärft. Die Überprüfung hat ergeben, dass bislang sämtliche Moratorien, die in Österreich eingeführt wurden, die Bedingungen erfüllen, wie sie in den EBA-Leitlinien definiert sind. Bei einigen Konstellationen wurden die eingeräumten Erleichterungen als kreditnehmerspezifisch eingestuft und daher wurde eine Überleitung von Stage 1 nach Stage 2 durchgeführt.

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. verwendet dabei interne Ratingsysteme, um zwischen Kreditnehmern, deren Bonität durch die aktuelle Situation langfristig nicht wesentlich beeinträchtigt würde, und solchen, bei denen der Grad der Betroffenheit sehr hoch und daher eine Wiederherstellung der Kreditwürdigkeit wie vor der Krise unwahrscheinlich ist, zu unterscheiden. Kunden, die vor der Krise eine schwächere Bonität hatten und/oder eine Covid-19-bedingte Maßnahme in Anspruch nahmen, wurden daher tendenziell stärker dotiert.

Post-Model Adjustments Stage 1 und 2

Erwartete Kreditverluste werden gemäß IFRS 9 unter Verwendung von zukunftsgerichteten Informationen, Modellen und Daten ermittelt.

Führt die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis, da beispielsweise bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten (noch) nicht reflektiert sind, wird das Ergebnis der modellbasierten Ermittlung angepasst, um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen (Post-Model-Adjustments).

Die schwerwiegenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das bestehende hohe Maß an Unsicherheit führen tendenziell zu einem erhöhten Bedarf an Post-Model-Adjustments bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste. Im Halbjahresabschluss wurde ein Post-Model Adjustment (Dotierung von Wertberichtigungen) für als Performing gekennzeichnete Kunden (Stage 1 und 2) von insgesamt EUR 2,75 Mio. berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 10) Risikovorsorge, dort Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen). Dabei wurden einzelne Risiko- bzw. Unsicherheitsquellen identifiziert, die betroffenen Exposures auf Einzelgeschäftsebene ermittelt und mithilfe von statistischen, betriebswirtschaftlichen oder simulationsbasierten Modellen die benötigte Dotierung von Risikovorsorgen quantifiziert.

Unmittelbar bevorstehende aber noch nicht erkannte Ausfälle

Das Teilportfolio von Kunden mit Covid-19-bedingten Maßnahmen beinhaltet u.a. auch Kunden, die bereits vor der Krise nahezu zahlungsunfähig waren und nur aufgrund der Covid-19 Zugeständnisse temporär vor dem Ausfall „gerettet“ wurden. Um diese Fälle bei der Bildung der Risikovorsorgen zeitnah zu berücksichtigen, wurde eine Dotierung in Höhe von EUR 0,17 Mio. als Post-Model Adjustment vorgenommen.

Bei Kunden in Intensivbetreuung wurde hierfür eine automatisierte betriebswirtschaftliche Analyse auf Basis von Verschuldungs- und Einkommenskennzahlen durchgeführt und mit qualitativen Einzelfallanalysen verglichen und ergänzt. Dadurch wurde pro Kunde die Wahrscheinlichkeit für eine unmittelbar bevorstehende Klassifizierung als „Unlikely-To-Pay“ und Zuordnung zur Stage 3 geschätzt. Um die wahrscheinlichkeitsgewichteten Verluste aus dieser Klassifizierung abzubilden, erfolgte eine Dotierung in Höhe von EUR 0,09 Mio.

Für den Rest des Covid-19 Teilportfolios wurde die beobachtete Ausfallsrate im Verhältnis mit der Ausfallsrate des Gesamtportfolios gesetzt und mithilfe von statistisch-mathematischen Verfahren eine Dotierung in Höhe von EUR 0,08 Mio. abgeleitet.

Nicht aktualisierte Ratings

Vor allem bei Unternehmenskunden bilden die wirtschaftlichen Unterlagen, die als Basis für das Rating herangezogen werden können, in der Regel die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorjahr ab. Dadurch werden die Auswirkungen der Covid-19 Krise noch nicht über die Ratingsysteme abgebildet. Um die Bonitätsverschlechterung adäquat bei der Bildung der Risikovorsorgen zum Stichtag 30.06.2020 zu berücksichtigen, wurden die Kunden identifiziert, die möglicherweise von der Krise stark betroffen sind und eine nachhaltige Rückkehr auf die vor-Covid-19 Umsätze unwahrscheinlich erscheint. Das Portfolio umfasst neben Kunden mit Covid-19 Maßnahmen auch Kunden mit schwächeren Bilanzkennzahlen, höheren Risikokosten sowie Kunden mit einer Verschlechterung des internen Kontoverhaltensscore seit Beginn der Krise. Bei der Festlegung der Grenzen für die Zuordnung sowie bei der Ermittlung der Ratingmigrationswahrscheinlichkeiten wird nach Branchen differenziert und - wenn notwendig- nach Region vorgegangen. Das Post-Model Adjustment daraus beträgt EUR 0,69 Mio.

Anpassung der makroökonomischen Szenarien anhand Vorgaben der EZB

Als Antwort auf die Covid-19 Krise hat die EZB im April 2020 Empfehlungen an die Banken hinsichtlich der Bildung von Wertberichtigungen veröffentlicht. Die Banken werden aufgefordert, bei der Bestimmung der Risikoparameter die langfristigen Risikoeinschätzungen höher zu gewichten, um eine exzessive Bildung von Risikovorsorgen zu vermeiden.

Darüber hinaus ist ein zentral von der EZB veröffentlichtes Szenario als Ankerpunkt einzubeziehen.

Die von der EZB angesprochenen Ziele dabei waren einerseits die Anwendung von neutralen makroökonomischen Vor-schauzahlen, die weder übertrieben optimistisch noch exzessiv konservativ sind und andererseits die Sicherstellung der Konsistenz bei den Risikovorsorgen innerhalb der EU Banken.

Auf Basis der makroökonomischen Prognosen der EZB von Juni 2020 sowie des Makromodells der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. wurde eine Erhöhung der Risikovorsorgen in Stage 1 und Stage 2 insgesamt 30 % bzw. EUR 1,89 Mio. simuliert. Die risikomindernden Effekte der staatlichen Covid-19 Maßnahmen (Kurzarbeit, Staatsgarantien, etc.) wurden integriert berücksichtigt.

Weitere Einzelheiten zur Ermittlung der erwarteten Kreditrisikokosten der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. gemäß IFRS 9 befinden sich im Geschäftsbericht der VVB zum 31. Dezember 2019.

3. Konsolidierungskreis

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der VVB stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung erlangt wird und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Anteile von Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind im Bilanzposten Finanzinvestitionen ausgewiesen und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

3.2 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Volksbank Vorarlberg 4 (VJ: 5) Tochterunternehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen	30.06.2020		31.12.2019	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Kreditinstitute	1	0	1	0
Finanzinstitute	1	0	1	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	0
Vollkonsolidierte Unternehmen gesamt	4	0	4	0

Im Mai 2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg e. Gen. vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen. Mit 7. März 2019 konnte der angekündigte Verkauf der Volksbank Aktiengesellschaft Liechtenstein an die SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein, erfolgreich abgeschlossen werden. Dementsprechend wurde die Volksbank AG Liechtenstein gemäß IFRS 5 in den „aufgegebenen Geschäftsbereich“ umgegliedert und entkonsolidiert.

4. Angaben zur Konzernergebnisrechnung

1) Zinsüberschuss

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	15.111	15.047
Zinserträge	15.111	15.047
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	783	971
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	13.501	13.111
aus Finanzierungsleasing mit Kunden	772	795
aus Festverzinslichen Wertpapieren	55	72
aus Derivaten Finanzinstrumenten		98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.505	-3.090
für Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-1.369	-1.638
für Einlagen von Kunden	-347	-700
für Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	-713	-752
für Derivate Finanzinstrumente	-75	
für Leasingverbindlichkeiten	-1	-1
Bewertungsergebnis - Modifizierung (+/-)	-159	-334
Bewertungsergebnis - Ausbuchung (+/-)	-11	17
Zinsüberschuss	12.436	11.640

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien:

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Zinsen und ähnliche Erträge aus	15.111	15.047
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.053	13.794
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	1	15
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	284	345
Derivativen Finanzinstrumenten		98
Finanzierungsleasing	772	795
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-2.505	-3.090
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-2.430	-3.090
Derivativen Finanzinstrumenten	-75	
Bewertungsergebnis - Modifizierung (+/-)	-159	-334
Bewertungsergebnis - Ausbuchung (+/-)	-11	17
Zinsüberschuss	12.436	11.640

2) Risikovorsorge

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Veränderungen Risikovorsorgen	2.108	215
Veränderungen Risikorückstellungen	-75	5
Direktabschreibungen von Forderungen	-205	-39
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	244	219
Bewertungsergebnis Modifizierung / Ausbuchung	-51	-237
Risikovorsorge	2.022	164

Die Veränderungen der Risikovorsorgen im 1. Halbjahr 2020 resultieren aus Zuführungen zur in Höhe von T€ 7.850 (Vj. T€ 2.650) und Auflösungen von T€ 9.958 (Vj. T€ 2.866).

3) Provisionsüberschuss

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Provisionserträge	9.642	8.680
aus dem Kreditgeschäft	1.540	1.297
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	3.106	2.363
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	3.430	3.310
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	112	132
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	1.454	1.577
Provisionsaufwendungen	-757	-716
aus dem Kreditgeschäft	-265	-163
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-125	-129
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-359	-403
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-7	-21
Provisionsüberschuss	8.885	7.964

Sämtliche Provisionserträge aus Verträgen mit Kunden wurden im Segment Volksbank Vorarlberg erzielt.

4) Handelsergebnis

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
währungsbezogene Geschäfte	-48	-25
Handelsergebnis	-48	-25

5) Verwaltungsaufwand

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Personalaufwand	-8.038	-8.497
Löhne und Gehälter (-)	-6.126	-6.451
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand (-)	-1.606	-1.720
freiwilliger Sozialaufwand (-)	-16	-26
Aufwand Altersvorsorge (-)	-157	-168
Dotierung (-) / Auflösung (+) Abfertigungs- u. Pensionsrückstellungen (-)	-133	-132
Sachaufwand	-9.303	-11.178
Sachaufwand für Geschäftsräume (-)	-487	-573
Büro- und Kommunikationsaufwand (-)	-236	-307
Werbung und Repräsentation (-)	-506	-646
Schulungsaufwand (-)	-97	-81
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand (-)	-785	-797
EDV-Aufwand (inkl. Beratungs-, Leitungs- u. Wartungskosten) (-)	-2.080	-1.682
sonstiger Aufwand	-5.112	-7.092
Zu- und Abschreibungen	-915	-967
planmäßig (-)	-886	-910
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-29	-57
Verwaltungsaufwand	-18.256	-20.641

Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten MitarbeiterInnen entsprechend ihrem Beschäftigungsumfang:

durchschnittlich beschäftigte MitarbeiterInnen	01-06/2020	01-06/2019
Inland - Gesamt	209	254
Ausland - Gesamt	0	38
MitarbeiterInnen gesamt	209	292

6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Sonstige betriebliche Erträge	728	704
Sonstige betriebliche Aufwendungen (-)	-1.215	-650
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-487	54

7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Tausend	01-06/2020	01-06/2019
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet	-678	506
Bewertung Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet- verpflichtend	-678	506
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-662	497
Wertpapiere		9
als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-16	
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	-321	813
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	49	
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen		
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen		
Erträge aus Beteiligungen	49	
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und operating lease	70	85
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-880	1.404

5. Angaben zur Konzernbilanz**8) Barreserve**

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Kassenbestand	14.367	17.091
Barreserve	14.367	17.091

9) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	242.808	293.664
Erfolgswirksam zum fair value bewertet		
Bruttobuchwert	242.808	293.664
Risikovorsorge	-1	-1
Nettobuchwert	242.807	293.663

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.488.391	1.516.870
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	45.502	49.241
Finanzierungsleasing	73.623	74.738
Bruttobuchwert	1.607.516	1.640.849
Risikovorsorge	-16.396	-23.093
Nettobuchwert	1.591.121	1.617.757
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden Nettobuchwert	1.833.928	1.911.420
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden Bruttobuchwert	1.850.324	1.934.513

Die Risikovorsorge zum 30.6.2020 beinhaltet die unter Pkt. 2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf Covid-19 angeführten Maßnahmen. Durch die Auflösung von Kundengeschäften ergibt sich durch die Verwendung und Auflösung der dafür zuvor gebildeten Risikovorsorgen dennoch ein Rückgang dieser Position gegenüber 31.12.2019.

Sensitivitätsanalyse

in € Tausend	30.06.2020	
	Positive Änderung des Fair Values	Negative Änderung des Fair Values
Forderungen an Kunden		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	336	-331
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	3.571	-3.127
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	20	-29
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	33	-72
in € Tausend	31.12.2019	
	Positive Änderung des Fair Values	Negative Änderung des Fair Values
Forderungen an Kunden		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	359	-354
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	3.812	-3.342
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	22	-35
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	36	-86

10) Risikovorsorge

in € Tausend	Wertberichti- gung Stufe 1	Wertberichti- gung Stufe 2	Wertberichti- gung Stufe 3	Purchased or originated creditimpaired	Gesamt
Stand am 01.01.2020	1.220	4.366	17.508		23.093
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	174	93	4		271
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-68	-353	-640		-1.061
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-443	362	-3.985		-4.066
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	2.748				2.748
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen			-4.784		-4.784
Sonstige Anpassungen	264	-181	111		194
Stand am 30.06.2020	3.897	4.286	8.213		16.396

11) Finanzinvestitionen

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.223	13.175
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	24.641	24.333
Risikovorsorge	-1	-1
Finanzinvestitionen	37.863	37.508

Sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen)

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	109	161
Sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen)	19.893	19.869
Gesamt	20.002	19.869

12) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Sonstige Kreditinstitute	549.635	577.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.635	577.982

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

13) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Spareinlagen	266.596	272.585
Sonstige Verbindlichkeiten	859.275	899.210
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.125.871	1.171.795

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

14) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Sonstige nicht zum Börsenhandel zugelassen	15.879	22.858
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.879	22.858

15) Rückstellungen

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Abfertigungen	5.822	5.731
Jubiläumsgeld	2.065	1.888
Sozialkapital	7.887	7.620
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken (Kreditvorsorgen)	638	563
andere Rückstellungen	2.828	2.110
Sonstige Rückstellungen	3.466	2.673
Rückstellungen	11.353	10.293

Sonstige Rückstellungen

a) Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken (Kreditvorsorgen)

in € Tausend	Wertberichtigung Stufe 1	Wertberichtigung Stufe 2	Wertberichtigung Stufe 3	Gesamt
Stand am 31.12.2019	194	334	36	563
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	43	11	14	68
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-13	-24	-7	-44
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-39	98	-10	49
Sonstige Anpassungen	-13	13		1
Stand am 30.06.2020	172	433	33	638

in € Tausend	Wertberichtigung Stufe 1	Wertberichtigung Stufe 2	Wertberichtigung Stufe 3	Gesamt
Stand am 31.12.2018	142	253	38	433
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	182	13	15	210
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-60	-88	-15	-163
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-272	525	-201	51
Sonstige Anpassungen	201	-400	199	1
Stand am 31.12.2019	194	303	36	533

Die Risikovorsorgen betreffen Vorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen, insbesondere für Haftungen und nicht ausgenutzte Rahmen. Dabei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen.

b) Andere Risiken

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Stand am 01.01.	2.110	1.509
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	718	1.877
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen		-134
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen		-1.142
Stand zum Stichtag	2.828	2.110

Die Erhöhung aufgrund von Entstehung und Erwerb per 30.6.2020 von T€ 718 betrifft eine Rückstellung für Fremdwährungskreditfälle aufgrund EuGH Urteil zu GZ C-260/18 – „Dziubak“ (Missbräuchlichkeit von Währungsumrechnungs- und Rückzahlungsklauseln in Verbraucher-Fremdwährungskreditverträgen).

16) Sonstige Passiva

in € Tausend	30.06.2020	31.12.2019
Rechnungsabgrenzungsposten	679	489
Sonstige Verbindlichkeiten	8.711	8.133
Negative Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten (Bankbuch)	1.810	4.683
hievon währungsbezogene Geschäfte	473	3.593
hievon zinsbezogene Geschäfte	407	464
sonstige Geschäfte	930	625
Gesamt	11.200	13.305

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben sowie noch nicht verausgabte Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen enthalten.

17) Aufgegebene Geschäftsbereiche

Volksbank AG Liechtenstein

Im Mai 2018 wurde der Vorstand der Volksbank Vorarlberg e. Gen. vom Aufsichtsrat beauftragt, Gespräche mit interessierten Parteien über einen möglichen Verkauf der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein zu führen. Bei der Tochterbank Volksbank AG Liechtenstein erfolgte mit 7. März 2019 das Closing mit der Käuferin, der SIGMA KREDITBANK AG, Triesen – Liechtenstein. Der Verkaufsprozess konnte somit erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kaufpreis liegt über dem Niveau des Nettovermögens.

Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

in € Tausend	1-2/2019
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	579
Provisionsüberschuss	1.537
Handelsergebnis	474
sonstige Erträge auf Aufwendungen	-1.341
Betriebsergebnis vor Steuern	1.248
Steuern vom Einkommen	-143
Betriebsergebnis nach Steuern	1.105

Bilanzposten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

in € Tausend	28.02.2019
Barrreserve	276.653
Forderungen an Kreditinstitute	212.768
Forderungen an Kunden	105.573
Risikovorsorge	-945
Finanzinvestitionen	40.506
Immaterielles Anlagevermögen	186
Sachanlagen	6.655
Sonstige Aktiva	5.914
Aktiva gesamt	647.311

in € Tausend	28.02.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.799
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	489.208
Rückstellungen	648
Ertragssteuerverbindlichkeiten	1.189
Sonstige Passiva	8.009
Passiva gesamt	589.854

Aufgliederung des Steueraufwandes des aufgegebenen Geschäftsbereich

in € Tausend	1-2/2019
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-145
Veränderung der latenten Steuern	1
	-143

Entkonsolidierungsergebnis

Das abgehende Reinvermögen nach Auflösung einer Währungsrücklage in Höhe von EUR 12,1 Mio. beträgt zum Entkonsolidierungszeitpunkt 28.2.2019 EUR 44,8 Mio. Abzüglich Kosten des Verkaufs betreffend das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Ertrag aus der Entkonsolidierung von EUR 44,4 Mio., welcher in der Konzernergebnisrechnung im Posten „Ergebnis aus Entkonsolidierung“ ausgewiesen ist.

18) Eigenkapital**Partizipationskapital**

Die VOLKSBANK VORARLBERG verfügt am 30. Juni 2020 über ein Partizipationskapital im Nennbetrag von 2.762 T€. Das Partizipationskapital steht der Emittentin auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung. Diese Partizipationsscheine lauten auf Inhaber und entsprechen infolge ihrer Ausgabebedingungen und der erfolgten Einzahlung den Bestimmungen der VO (EU) 575/2013. Die Partizipationsscheine haben einen Nennbetrag von je € 7,27. Die Partizipationsscheine notieren an der Wiener Börse.

Ausgegebene Partizipationsscheine:

in Stück	30.06.2020	31.12.2019
im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 01.01.	380.000	380.000
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	8.202
Partizipationsscheine im Kundenbestand am 01.01.	371.798	371.798
Kauf eigener Partizipationsscheine	0	0
Verkauf eigener Partizipationsscheine	0	0
Partizipationsscheine im Kundenbestand zum Stichtag	371.798	371.798
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	8.202
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 01.01.	380.000	380.000

Die Kosten für den Erwerb der Partizipationsscheine im Eigenbestand werden in der Rücklage für eigene Anteile ausgewiesen. Das Partizipationskapital wird steuerlich wie Eigenkapital behandelt. Ausschüttungen sind daher steuerlich nicht abzugsfähig. Für das Geschäftsjahr 2019 wurde, wie im Vorjahr, eine 7 % Dividende auf das Partizipationskapital in Höhe von EUR 193.800,- ausbezahlt.

19) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Kategorien und fair values

in € Tausend	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
30.06.2020					
Barreserve	14.367			14.367	14.367
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	242.808			242.808	
Risikovorsorge	-1			-1	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Risikovorsorge	242.807			242.807	246.188
Forderungen an Kunden (brutto)	1.488.391		45.502	1.533.893	
Risikovorsorge	-16.395			-16.395	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	1.471.996		45.502	1.517.498	1.584.508
Finanzinvestitionen abzüglich Risikovorsorge	13.223	4.638		17.681	17.971
Beteiligungen		20.002		20.002	20.002
Derivative Finanzinstrumente			503	503	503
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.742.394	24.640	46.005	1.813.039	1.883.540
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	549.635			549.635	552.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.125.871			1.125.871	1.127.791
Verbrieftete Verbindlichkeiten	15.879			15.879	15.991
Leasingverbindlichkeiten	253			253	253
Derivative Finanzinstrumente			1.810	1.810	1.810
Nachrangige Verbindlichkeiten	35.114			35.114	40.293
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.726.752		1.810	1.728.562	1.739.109

in € Tausend	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2019					
Barreserve	17.091			17.091	17.091
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	293.664			293.664	
Risikovorsorge	-1			-1	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Risikovorsorge	293.663			293.663	294.274
Forderungen an Kunden (brutto)	1.516.870		49.241	1.566.111	
Risikovorsorge	-23.093			-23.093	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	1.493.778		49.241	1.543.019	1.594.778
Finanzinvestitionen abzüglich Risikovorsorge	13.175	4.464		17.640	17.720
Beteiligungen		19.869		19.869	19.869
Derivative Finanzinstrumente			144	144	144
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.817.707	24.333	49.385	1.891.424	1.943.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	577.982			577.982	580.567
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.171.795			1.171.795	1.173.793
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.858			22.858	23.014
Leasingverbindlichkeiten	282			282	282
Derivative Finanzinstrumente			4.683	4.683	4.683
Nachrangige Verbindlichkeiten	35.507			35.507	36.514
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.808.424		4.683	1.813.107	1.818.853

Zuordnung der zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien

in € Tausend	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
30.06.2020				
Forderungen an Kunden			45.502	45.502
Finanzinvestitionen	4.639			4.639
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	4.639			4.639
Beteiligungen			20.002	20.002
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet			20.002	20.002
Derivative Finanzinstrumente		503		503
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	4.639	503	65.504	70.646
Derivative Finanzinstrumente		1.810		1.810
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		1.810		1.810

in € Tausend	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2019				
Forderungen an Kunden			49.241	49.241
Finanzinvestitionen	4.465			4.465
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	4.465			4.465
Beteiligungen			19.869	19.869
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Erfolgsneutral zum fair value bewertet			19.869	19.869
Derivative Finanzinstrumente		144		144
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	4.465	144	69.110	73.718
Derivative Finanzinstrumente		4.683		4.683
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		4.683		4.683

Im ersten Halbjahr 2020 wurden, wie auch im Vorjahr 2019, bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

in € Tausend	Forderungen Kunden	Beteiligungen
Stand 01.01.20	49.241	19.869
Zugänge		192
Abgänge	-3.078	
Ergebniseffekt über die GuV (+/-)	-662	
Ergebniseffekt im OCI (+/-)		-59
Stand 30.06.2020	45.502	20.002

in € Tausend	Forderungen Kunden	Beteiligungen
Stand 01.01.19	57.834	24.564
Zugänge		190
Abgänge	-8.741	
Ergebniseffekt über die GuV (+/-)	148	
Ergebniseffekt im OCI (+/-)		-4.885
Stand 31.12.2019	49.241	19.869

20) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 14. Juli 2020 hat die Finanzmarktaufsichtsbehörde gemäß § 57 Abs. 1 AVG in Verbindung mit § 70 Abs. 2 Z 4 BWG der Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG („Commercialbank“) die Fortführung des Geschäftsbetriebes mit sofortiger Wirkung zur Gänze untersagt. In weiterer Folge wurde per 28.07.2020 das Konkursverfahren eröffnet.

Die Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungseinrichtung sichert im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Ansprüche der Kunden der Commercialbank. Als Mitgliedsinstitut wird der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. eine zukünftige finanzielle Belastung im Zusammenhang mit der notwendigen Dotierung des Einlagensicherungsfonds entstehen. Die exakte Höhe einer derartigen Belastung ist derzeit noch nicht bekannt.

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. hat kein direktes Exposure gegenüber der Commercialbank.

21) Segmentberichterstattung

Basis für die Darstellung der Segmentierung ist die am 30. Juni 2020 gültige Konzernstruktur. Im Wesentlichen werden die einzelnen Geschäftsfelder durch die Tochtergesellschaften repräsentiert. Für jedes Segment wird zumindest quartalsweise an den Vorstand und die Managementebene Bericht erstattet. Für die Segmentberichterstattung des Konzerns 2020 der VOLKSBANK VORARLBERG wurden wie im Vorjahr folgende drei Segmente definiert:

Segment Volksbank Vorarlberg:

- VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen., Rankweil

Segment Inlandstöchter Vorarlberg:

- Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligung GmbH, Rankweil
- Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH, Rankweil
- WB Immo GmbH & Co KG, Rankweil

Segment Liechtenstein (aufgegebener Geschäftsbereich):

- Volksbank Aktiengesellschaft, Schaan

Die Ergebnisse verstehen sich als Ergebnisse aus den einzelnen Rechtseinheiten. Hinsichtlich Details zum aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf den Anhang Punkt 17).

Basis der Berichterstattung sind die nach IFRS erstellten Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen, Refinanzierungen oder erbrachte Dienstleistungen zwischen Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten. Für die Segmentberichterstattung werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Konzernabschluss. Die Steuerung der Geschäftsfelder erfolgt nach den in der Segmentberichterstattung angeführten GuV Positionen sowie den angeführten Bilanzwerten. Da die Steuerung unter anderem nach dem Zinsüberschuss erfolgt, werden Zinserträge und Zinsaufwendungen nicht separat angeführt. Die Primärmittel ist die Summe aus den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie den Verbrieften Verbindlichkeiten.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Segments durchgeführt werden.

in € Tausend	Volksbank Vorarlberg	Inlandstöchter Vorarlberg	Liechtenstein aufgebener Geschäftsbereich	Konsolidierung	Konzernergebnis
Zinsüberschuss					
01-06/2020	11.906	530	0	0	12.436
01-06/2019	11.107	533	0	0	11.640
Risikovorsorgen					
01-06/2020	3.123	1	0	-1.102	2.022
01-06/2019	115	49	0	0	164
Provisionsüberschuss					
01-06/2020	8.818	67	0	0	8.885
01-06/2019	7.896	68	0	0	7.964
Handelsergebnis					
01-06/2020	-48	0	0	0	-48
01-06/2019	-25	0	0	0	-25
Ergebnis aus Finanzinvestitionen					
01-06/2020	-613	38	0	-305	-880
01-06/2019	42.056	67	0	-40.719	1.404
Sonstiges betriebliches Ergebnis					
01-06/2020	-399	419	0	-507	-487
01-06/2019	-151	530	0	-325	54
Verwaltungsaufwand					
01-06/2020	-18.039	-582	0	366	-18.256
01-06/2019	-21.028	-728	0	1.115	-20.641
Konzernergebnis vor Steuern					
01-06/2020	4.747	472	0	-1.548	3.671
01-06/2019	39.969	519	0	-39.929	559
Steuern vom Einkommen					
01-06/2020	4.314	472	0	-4.440	346
01-06/2019	294	-138	0	0	156
Konzern-Persiodenergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen					
01-06/2020	9.061	944	0	-5.987	4.017
01-06/2019	40.263	381	0	-39.929	715
Konzern-Periodenergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche					
01-06/2020	0	0	0	0	0
01-06/2019	0	0	1.105	0	1.105
Ergebnis aus Entkonsolidierung					
01-06/2020	0	0	0	0	0
01-06/2019	0	0	0	44.409	44.409
Konzern-Periodenergebnis gesamt					
01-06/2020	9.061	944	0	-5.987	4.017
01-06/2019	40.263	381	1.105	4.480	46.229
Bilanzsumme					
30.06.2020	1.923.773	96.083	0	-83.558	1.936.298
31.12.2019	2.002.952	97.290	0	-85.096	2.015.146
Forderungen an Kunden (brutto)					
30.06.2020	1.600.057	73.236	0	-65.777	1.607.516
31.12.2019	1.634.596	74.288	0	-68.035	1.640.849
Primärmittel					
30.06.2020	1.141.788	0	0	-38	1.141.750
31.12.2019	1.194.799	0	0	-146	1.194.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
30.06.2020	1.125.909	0	0	-38	1.125.871
31.12.2019	1.171.941	0	0	-146	1.171.795
Verbriefte Verbindlichkeiten					
30.06.2020	15.879	0	0	0	15.879
31.12.2019	22.858	0	0	0	22.858

22) Offenlegung gemäß CRR

Die Offenlegung gemäß CRR für den Volksbanken Verbund erfolgt im Internet auf der Homepage der VOLKSBANK WIEN AG unter www.volksbankwien.at

23) Organe 2020

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dietmar Längle, Unternehmer, Götzis

Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Martin Bauer, Wirtschaftsprüfer, Rankweil

Mitglieder

Dr. Michael Brandauer, Rechtsanwalt, Feldkirch

Dr. Angelika Böhler, Dornbirn

bis 25.04.2019

Mag. (FH) Sabine Loacker LL.M. MSc.

seit 25.04.2019

Heinz Egle, Feldkirch

Sabrina Schuchter, B.A. (vormals Weithaler) (Vorsitzende des Betriebsrates, vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Mag. Michael Schierle (vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Corina Reisch (vom Betriebsrat delegiert)

seit 07.08.2018

Vorstand/Direktion

Vorstandsvorsitzender

Betr. oec. Gerhard Hamel, Göfis

Vorstandsmitglieder

Dr. Helmut Winkler, Schlins

Dr. Martin Alge, Lustenau

Staatskommissär

Hofrat Mag. Walter Oberacher bis 31.07.2019

Hofrätin Dr. Brigitte Metzler ab 01.08.2019

Staatskommissär-Stellvertreter

Ministerialrat Mag. Wolfgang Nitsche bis 31.12.2019

Amtsleiterin Gabriele Hermann seit 1.1.2020

Rankweil, 25. September 2020



Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender
Kundengeschäft und Kommunikation



Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor
Marktfolge und Risikomanagement



Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor
Finanzen und Betrieb

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

gem. § 124 Abs. 1 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Rankweil, 25. September 2020



Betr.oec. Gerhard Hamel
Vorstandsvorsitzender
Kundengeschäft und Kommunikation



Dir. Dr. Helmut Winkler
Vorstandsdirektor
Marktfolge und Risikomanagement



Dir. Dr. Martin Alge
Vorstandsdirektor
Finanzen und Betrieb